

# Monatlicher Beytrag

zu den

## Budisinerischen wöchentl. Nachrichten.

September 1785.

### Gregorius Märtig.

Irrre ich nicht, so ist es Lessing, welcher gesagt hat: zu dem Namen Gelerter müsse man kein Beiwort setzen; wer ihn ausspreche, denke sich schon von selbst alle Beiwörter dabey. — Dieß kann man mit Recht auf den Mann anwenden, von welchem wir reden, und zwar besonders in der Beziehung, in welcher wir seiner gedenken. Also: Gregorius Märtig, der Wohlthäter der Schule. Seines gleichen giebt es wenige; und wenn es noch einige giebt, so ragt er unter ihnen hervor

quantum lenta solent inter viburna cupressi.

Er verdient ein immerwährendes Andenken und die jährliche öffentliche Erneuerung desselben. Er verdient aber auch, daß man ein Mal zu seinem Gedächtnisse etwas besonders thut. Das ist in diesen Tagen unter uns geschehen. Hier ist eine kurze Erzählung davon, wie es geschehen ist.

Am 25. September waren es 200 Jahr, daß Märtig geboren war. L. Hochedl.

Magistrat genehmigte, daß der jährliche Märtigische Aktus vom Sonntage Oculi, da er sonst gehalten zu werden pflegt, auf diese Zeit verlegt würde, und schrieb die Einrichtung dazu vor.

Weil der 25. Sept. auf einen Sonntag fiel, so wurde der darauf folgende Montag, als der 26ste, zu dieser Feierlichkeit bestimmt. Dazu hat der Hr. Rekt., M. Eph. Jerem. Kost, ein Programm auf einen Folio Bogen geschrieben, welches de convictu Märtigiano handelt. In demselben begegnet er zuerst der Bemerkung, welche man darüber äußern könnte, daß der Geburtstag eines Verstorbenen gefeiert werde. Das ist nichts neues. Der Hr. R. führt verschiedene Beispiele davon aus den Alten, und das neuere der Engländer an, welche noch bis jetzt den Geburtstag ihrer Königin Elisabeth jährlich begehen. D. Greg. Märtig ist es vorzüglich werth, daß man auch ein Mal seinen Geburtstag feiere. Er war am 25. Sept. 1585 alhier geboren, studirte auf dem

3

dem